



## Abschied vom Affen? Warum der Mensch kein Tier sein will

Zusatzmaterialien zur Folge 02



## Über den Ursprung der Arten

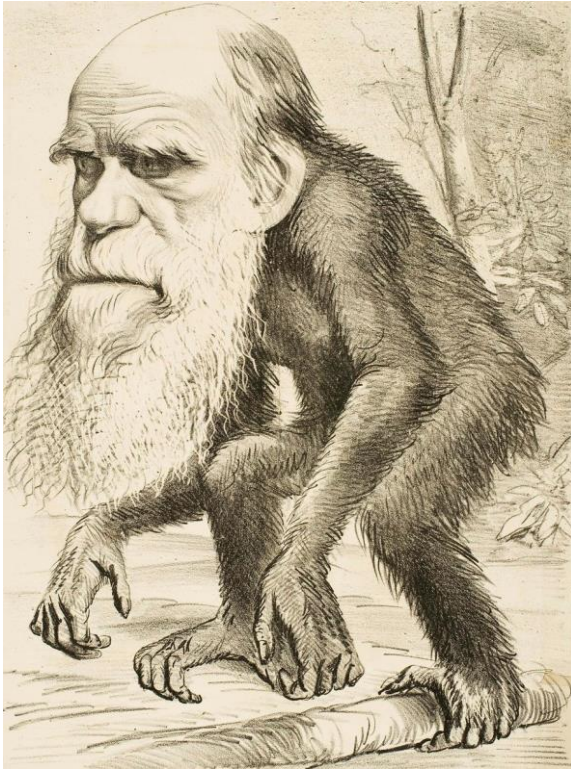
Mitte des 19. Jahrhunderts war in der westlichen Welt noch die göttliche Schöpfung die vorherrschende Vorstellung vom Ursprung des Lebens. In der Wissenschaft wurden allerdings bereits verschiedene spekulative Theorien, wie z.B. der Lamarckismus, diskutiert.

Der Biologe Charles Darwin und seine Evolutionstheorie revolutionierte das Verständnis über die Entstehung der Arten. Die Hypothese, dass Lebewesen durch natürliche Auslese neue Lebensbereiche erschließen oder sich an Veränderungen anpassen, eröffnete eine völlig neue Sicht auf die Natur und den Menschen.

## Der Mensch als Tier

Diese Sichtweise erfuhr jedoch viel Gegenwind. Die Vorstellung, der Mensch sei nicht die Krone der Schöpfung, sondern nur eine Spielerei der Natur, widersprach dem Bild vom überlegenen Organismus, das viele Menschen von sich hatten.

Zeitgenössische Karikaturen verspotteten Darwin als Affen und würdigten ihn so zu einem niederen Lebewesen herab. Das Selbstverständnis der Überlegenheit verschwand jedoch nicht mit der Anerkennung eines gemeinsamen Ursprungs der Primaten. Die wissenschaftlich nicht haltbare Unterteilung der Menschen in verschiedene Rassen wurde von den jeweiligen Zeitgenossen als Begründung für Apartheid, Kolonialismus und die Verbrechen der Nationalsozialisten genutzt.



<https://www.spiegel.de/fotostrecke/wie-charles-darwin-zur-witzfigur-wurde-fotostrecke-132216.html>

<https://www.planet-schule.de/wissenspool/experiment-verwandtschaft/inhalt/hintergrund/kurs-mythen-ueber-die-evolution.html>

<https://www.n-tv.de/wissen/Darwin-Jahr-2009-article44529.html>

## Die Völkerschauen

In dem Podcast „Eine Stunde History“ von Deutschlandfunk Nova findet sich ein historisch-ethischer Beitrag zu dem Thema Völkerschau:

<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/hamburger-zoo-protest-gegen-fehlende-aufklaerungsarbeit-ueber-voelkerschauen-im-tierpark-hagenbeck>

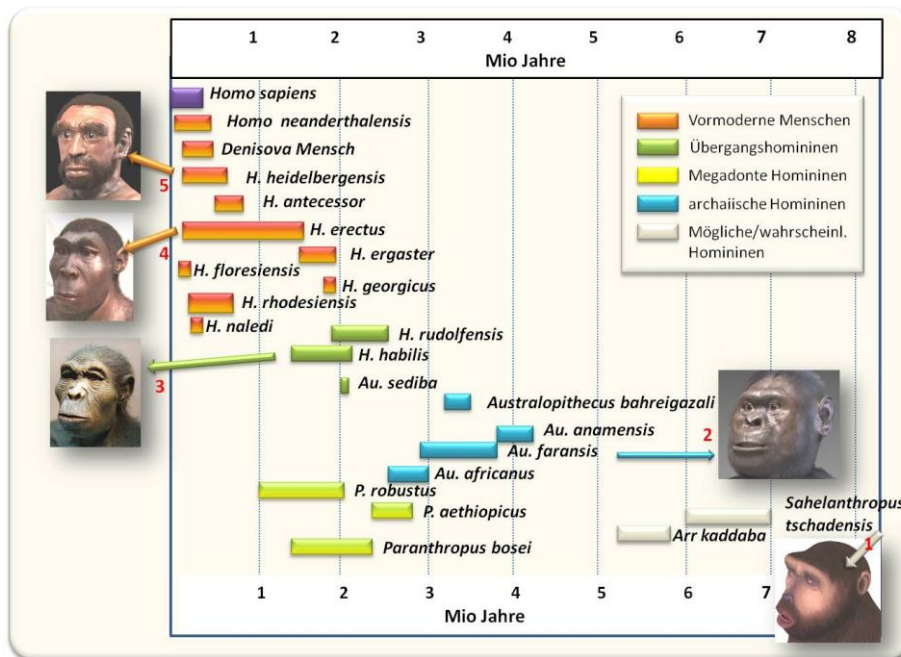


## Die Entwicklung des Menschen

Seit Darwin versucht die Anthropologie, mehr über die Entwicklung des Menschen herauszufinden. Ausgehend von einem gemeinsamen Vorfahren mit den Menschenaffen entwickelten sich die Gruppe der Hominini, zu der auch der heutige Mensch (*Homo sapiens*) zählt. Viele Gattungen dieser Gruppe lebten im gleichen Zeitraum, hauptsächlich in Afrika und ähnelten dem *Homo sapiens* in unterschiedlichen Merkmalen. Wer genau zur Gruppe der Hominini gehört, deren Verwandtschaftsverhältnisse und die Entwicklung der Gattung *Homo* vor 2,8 mio. Jahren ist bis heute umstritten. Der *Homo erectus* hat vermutlich als erster Hominini Afrika in Richtung Europa und Asien verlassen. Inzwischen ist der letzte lebende Vertreter der Hominini der *Homo sapiens*. Vor ca. 40.000 Jahre ist sein letzter Verwandter, der *Homo neanderthalensis*, ausgestorben. Ein kleiner Teil seines genetischen Erbes lebt aber in uns weiter. Manche dieser Gene wurden in Zusammenhang mit unserem Immunsystem oder auch einer hellen Hautfarbe gebracht.

<https://www.br.de/wissen/homo-sapiens-evolution-geschichte-moderner-mensch-100.html>

<https://www.mpg.de/neandertaler>



<https://scienceblog.at/index.php/der-stammbusch-der-menschwerdung#.X6WHHhZCeUk>

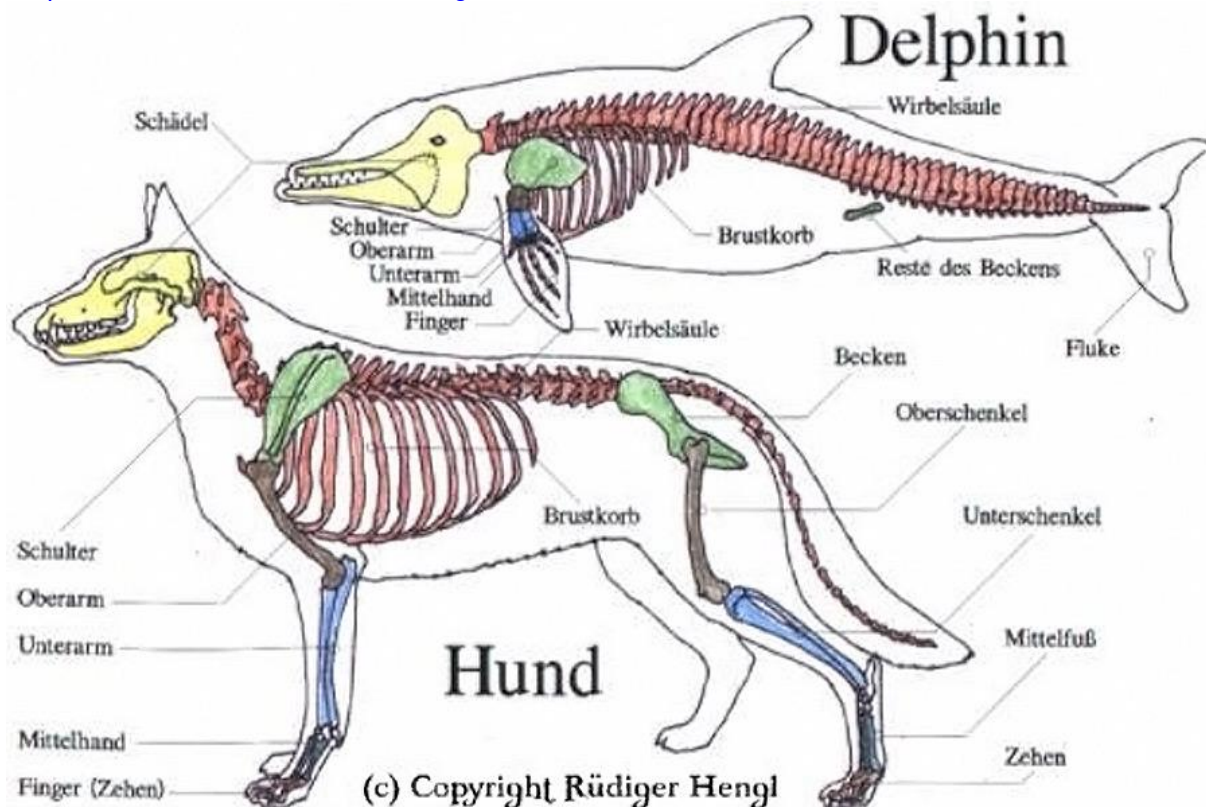
## Zufall oder Evolution?

Das der Evolution kein „großer Plan“ oder eine gewisse Gerichtetheit zugrunde liegt, zeigt sich auch noch an heute lebenden Arten. Die Meeressäuger, wie z.B. die Delfine, gehören zu den Säugetieren. Die Säugetiere entstammen wasserlebenden Vorfahren, die sich im Laufe der Zeit an das Landleben anpassten. Dazu gehört beispielsweise die Evolution der Lungenatmung. Doch einige Vertreter der Säugetiere kehrten in das Wasser zurück und bildeten zum Beispiel Flossenstrukturen aus, die denen der Fische ähneln. Dieselben Knochenanlagen, welche die Walflossen bilden, bilden bei anderen Säugern Arme oder Vorderbeine.

<https://www.biologie-seite.de/Biologie/Meeress%C3%A4uger>



<https://www.mdr.de/wissen/weg-der-wale-ins-meer-100.html>



<https://www.meeresakrobaten.de/delfine/anatomie/das-skelett-der-delfine/>

Auch die Flügel der Wirbeltiere haben sich zweimal unabhängig voneinander entwickelt: sowohl Vögel als auch Fledertiere besitzen vordere Gliedmaßen, die den Tieren das Fliegen ermöglichen. Ihr letzter gemeinsamer Vorfahre konnte dies jedoch noch nicht. Merkmale, die in ihrer Funktion übereinstimmen, jedoch unabhängig voneinander aufgrund vergleichbarer Lebensbedingungen entstanden sind, nennt man analoge Merkmale. Die Entstehung des Flügels von Vogel und Fledertier, sowie auch die Flosse von Fisch und Delfin sind auf eine Parallelevolution zurückzuführen.





<https://www.simplyscience.ch/teens-liesnach-archiv/articles/die-fliegende-maus-konvergente-evolution-am-beispiel-der-fledermaus.html>

## Kognitive Fähigkeiten im Tierreich

Viele kognitive Fähigkeiten, die oft allein dem Menschen zugeschrieben werden, finden sich auch im Tierreich. Vor allem unsere nahen Verwandten, die Schimpansen, zeigen Eigenschaften wie Geduld, Planung, Erinnerungsvermögen sowie eine angepasste Problemlösung. Bei einem Experiment zum Erinnerungsvermögen, bei dem es um die Position und Reihenfolge von Zahlen ging, schnitten Schimpansen wesentlich besser ab als Menschen. Auch im Hinblick auf negativ-assoziierte Eigenschaften ähneln sich Menschen und Schimpansen. Sie führen Krieg und im Falle von geklauter Nahrung oder anderer „Fehlverhalten“ können sich Schimpansen daran erinnern und rächen.

<https://www.faz.net/aktuell/wissen/leben-gene/gedaechtnisforschung-schimpanzen-mit-sicherem-gespuer-fuer-ziffern-1491077.html>

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/verhaltensforschung-krieg-der-affen-1.3552403>

<https://www.eva.mpg.de/german/psychologie/primatenkognition.html>

<https://www.mdr.de/wissen/enttaeuschte-schimpanzen-100.html>

<https://www.spektrum.de/news/schimpanzen-raechen-sich-an-schimpanzenleiche/1437035>

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/schimpanzen-besitzen-die-kognitiven-faehigkeiten-zum-kochen-a-1036897.html>

## Soziales Lernen

Auch beim sozialen Lernens wurden interessante Beobachtungen im Tierreich gemacht. In den 1950er Jahren wurde bei einer Gruppe von Japanmakaken beobachtet, wie ein Jungtier regelmäßig seine Nahrung wusch. Dieses Verhalten wurde von den erwachsenen Tieren aufgegriffen und sogar an die nachfolgenden



Generationen weitergegeben. Über die Jahre veränderten die Makaken ihr Verhalten und gingen vom Waschen im Süßwasser zum Waschen im Salzwasser über. Unklar ist, ob dies dem Salzen der Nahrung dient.

<https://www.spektrum.de/wissen/10-gruende-warum-man-makaken-einfach-lieben-muss/1404361>

Weitere Quellen zur Entwicklungspsychologie im Kontext der Mensch-Tier-Beziehung:

<https://www.psymag.de/8537/mensch-und-tier-triebtheorie-ethologie-qualitaet/view-all/>

<https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/evolutionspsychologie/4503>

[https://www.caritas-stuttgart.de/cms/contents/caritas-stuttgart.de/medien/dokumente/bildungszentrum/mensch-tier-beziehun/psychol\\_m-t\\_bez\\_in\\_arbeit-1-2-3-2.pdf?d=a&f=pdf](https://www.caritas-stuttgart.de/cms/contents/caritas-stuttgart.de/medien/dokumente/bildungszentrum/mensch-tier-beziehun/psychol_m-t_bez_in_arbeit-1-2-3-2.pdf?d=a&f=pdf)